

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und die Umgegend.

Erzheim: 3 mal am Dienstag, Donnerstag & Sonnabend.

A. D. O. M. E. S. T. E. R. T. S.

für Monat September 1,10 M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1,20 M., durch die Post 1,30 M.

Bestand und Druck: M. G. M. S.



Wöchentliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

1. und 2. mal abgedruckte Zeilen 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg.,

Reklamazeile 50 Pfg.

Dauer verbleibend

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 103

Donnerstag, den 4. September 1930

Jahrg. 41.

Flug Paris—Neuport gelungen

Coffes und Bellonte in Neuport.

Neuport, 3. September.

Das Flugzeug „Fragezeichen“ mit den Piloten Coffes und Bellonte erschien um 7,08 Uhr abends Ortszeit über dem Flughafen Curtiss Field und landete glatt um 7,12 Uhr abends (0,12 Uhr Mitteleuropäischer Zeit) unter dem Jubel einer großen Menschenmenge, die stundenlang auf die Flieger gewartet hatte. Die Flieger waren genau 37 Stunden 18,5 Minuten in der Luft.

Ueber den letzten Teil des gelungenen Fluges, der als sportliche Großtat zu werten ist, liegen noch folgende Meldungen vor: Um 16,30 Uhr örtlicher Zeit wurde die Maschine über South Old (Long Island), etwa 50 Kilometer von Neuport, gesteuert. Der Bordfunkapparat funktioniert nicht mehr. Aus diesem Grunde waren die Versuche der amerikanischen Radio Corporationen und auch mehrerer Schiffe, mit dem Flugzeug in Verbindung zu kommen, in den letzten Stunden vergeblich geblieben. — Um 14,55 Uhr örtlicher Zeit war das Flugzeug über Hancock (Etat Maine) gemeldet worden. Es flog in Richtung südwest.

Jubel in Paris

Die Nachricht von der geglückten ersten französischen Ozeanüberfliegung wurde in Paris mit großer Begeisterung aufgenommen. Auf den offenen Plätzen der Stadt wartete eine viertausendköpfige erregte Menge. Besonders der Konfordin-Platz war mit Menschen übersät. Flugzeuge kreisten über ihm und gaben durch Leuchtschrift die letzten Meldungen bekannt.

Eigenartiges Flugzeugunglück

Amsterdam, 3. September.

In der Nähe von Amsterdam stürzte ein Marinewasserflugzeug auf den Sprungturm einer Badeanstalt. Ein Fliegeroffizier und ein Unteroffizier wurden getötet. Ein Knabe, der sich gerade auf dem Sprungturm befand, wird vermisst. Man nimmt an, daß er mit dem Flugzeug in die See gestürzt ist und getötet wurde. Teile des Wasserflugzeuges flüchteten auf ein zweites fahrbereit neben der Badeanstalt liegendes Marinewasserflugzeug, wodurch dieses beschädigt und ein Fliegeroffizier, der sich in diesem Apparat befand, verwundet wurde.

Das Gauckspiel Jad Diamonds

Nachen, 3. September.

Die Kriminalpolizei Nachen teilt mit, daß der Vergleich der Fingerabdrücke mit den daktyloskopischen Aufzeichnungen der Berliner Kriminalpolizei die Persönlichkeit des in Haft genommenen Diamond einwandfrei festgestellt hat. Es handelt sich tatsächlich um den berühmten New Yorker Verbrechertkönig Jad Diamond.

Der Bandenführer wird zweifellos alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt bzw. abgeschoben werden müssen, da bisher kein Haftbefehl gegen ihn vorliegt und nach den letzten Meldungen aus Amerika angeblich auch nicht erlassen werden soll.

Dorfbrand in Ungarn

Budapest, 3. September.

Aus Zala Egerszeg wird gemeldet, daß in der Gemeinde Petriferesur ein Großfeuer ausbrach, dem 23 Wohnhäuser und etwa 20 Wirtschaftsgebäude mit den landwirtschaftlichen Maschinen und den Getreidevorräten zum Opfer fielen.

Zu den Löscharbeiten waren die Feuerwehren von 10 Gemeinden ausgerückt, konnten aber das Feuer infolge des heftigen Windes nicht auf seinen Herd beschränken. Eine 60jährige Landwirtin, die aus dem brennenden Haus ihr Geld herausholen wollte, fand in den Flammen den Tod. 23 kleinen Landwirten wurde ihr ganzes Hab und Gut vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

Neuer Kohlenäureausbruch in Neurode

Berlin, 3. September.

Im Kurtschacht der Wenzeslausgrube in Neurode, der durch die furchtbare Katastrophe im Juli noch in aller Erinnerung ist, erfolgte ein neuer Kohlenäure-Ausbruch. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen, es wurde auch niemand verletzt. Wie stark der Ausbruch war, zeigt, daß durch seine Gewalt etwa 80 Wagen Kohle herausgeworfen wurden.

Attentat auf einen Luxus-Expres

Auf der Strecke St. Louis—San Francisco entgleist.

Bisher 11 Tote und 30 Verletzte geborgen.

St. Louis, 2. September.

Auf der Strecke St. Louis—San Francisco entgleiste gestern 10 Meilen von San Francisco der Luxus-Expreszug durch einen auf den Schienen liegenden Steinblock. Bei der Katastrophe, bei der sich 3 Wagen vollkommen ineinander schoben, sind bisher 11 Tote und über 30 Verletzte zu beklagen. Die Zahl der Toten dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch erhöhen, da viele Reisende noch unter den Trümmern liegen. Es handelt sich um ein Attentat.

Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß verschiedene Steinblöcke auf die Schienen von unbekanntem Täter gelegt worden sind, die mit dem Bahnverkehr vollkommen vertraut gewesen sein müssen.

Eisenbahnunfall in London

London, 2. September.

Der Glasgower Schnellzug stieß mit solcher Wucht gegen die Pressböcke des Londoner Bahnhofes Euston, daß der Lokomotivführer und der Heizer unter den Kohlenmassen, die von dem Tender heruntergerutscht waren, begraben wurden. 20 Reisende wurden mit mehr oder weniger schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Die Sowjetregierung muß zahlen

Lena Goldfields gewinnt Prozeß gegen Sowjetregierung.

London, 3. September.

Der große Prozeß, den die englische Gesellschaft Lena Goldfields gegen die Sowjetregierung angestrengt hatte, der sie Verstöße gegen den zwischen ihnen abgeschlossenen Konzessionsvertrag vorwarf, wurde zu Ende geführt. Die Gesellschaft machte geltend, daß diese Verstöße ihr eine normale Tätigkeit unmöglich machten und ihre Bemühungen um Beschaffung neuer Kapitalien vereitelten.

Das Gericht fällt folgendes Urteil: Die russische Regierung hat die Lena Goldfields verhindert, den Vertrag auszuführen. Dieser ist jetzt erloschen. Die russische Regierung ist verpflichtet, der Gesellschaft 13 Millionen Pfund Sterling zu zahlen.

Hochspannung in Argentinien

Rücktritt des argentinischen Kriegsministers.

Neuport, 3. September.

Nach Berichten aus Buenos Aires, hat Kriegsminister Dellepiane seinen Rücktritt erklärt. Er begründete sein Dellepiane seinen Rücktritt erklärt. Er begründete sein Rücktrittsgesuch damit, daß es ihm unmöglich sei, weiterhin an der Spitze der Landesstreitkräfte zu verbleiben.

Die Zeitung „La Nacion“ rechnet mit der Wahrscheinlichkeit des Rücktritts weiterer Kabinettsmitglieder. In der Stadt sind widersprechende Gerüchte im Umlauf, während die Regierungsstellen sich in Schweigen hüllen. Im Hafen sind jetzt insgesamt elf Kriegsschiffe verankert, die Truppen sind weiterhin in Alarmbereitschaft, jedoch ist die Stadt ruhig.

Lotales

4. September

Sonnenaufgang 5.16 Sonnenuntergang 18.41

Mondaufgang 17.57 Monduntergang 0.36

1870: Proklamierung der dritten französischen Republik. — 1858: Der Schriftsteller Bruno Wille in Senftenau bei Lindau am Bodensee geb. (gest. 1928).

Der Sternenhimmel im September

Der erste Stern, der in der Abenddämmerung aufblitzt ist der Planet Venus, der etwa 2½ Stunden nach der Sonne untergeht. Auch der Planet Merkur ist zu Monatsanfang kurz nach Sonnenuntergang im Südwesten sichtbar. Von den Planeten ist ferner am Abendhimmel noch der Saturn mit seinem Ring im Schützen zu sehen. Bei zunehmender Dunkelheit erblicken wir nahe dem Scheitelpunkt Wega und Albi, die Hauptsterne der Leier und des Schwans und im Süden Altair im Adler. Ganz im Südhorizont finden wir bei völliger Nacheinbruch die Sternbilder Steinbock und Schütze. Durch Schütze, Adler, Schwan und Cepheus zieht sich die Milchstraße zur Kassiopeia und zum Perseus hin, den wir am nordöstlichen Himmel finden. Den Ostteil des Himmels beherrschen die „Herbststernbilder“ Andromeda, Pegasus, Widder und Fische. Später in der Nacht folgen ihnen der Fuhrmann mit der gelbweißen Capella, die Plejaden (Siebengestirn) und der Stier mit dem rötlichen Aldebaran, sowie die Zwillinge mit den Hauptsternen Rastor und Pollux. Am westlichen Himmel nehmen die Früh Sommersternbilder Hercules, Krone, Ophiuchus, Schlange von uns Abschied. Am nordwestlichen Himmel steht der Kopf

des Drachen und der Wagen. Von den Planeten finden wir noch den Mars im Stier, den Jupiter in den Zwillingen.

Der Mond leuchtet am 8. in vollem Glanz, am 15. ist letztes Viertel, Neumond am 22., dann wird die feine Sichel wieder am Abendhimmel sichtbar und hat sich bis zum 29. wieder zur Hälfte gerundet.

Die Sonne wandert rasch nach Süden, am 23. um 18.30 Uhr überschreitet sie den Himmelsäquator und tritt damit in das Tierkreiszeichen der Waage, womit der astronomische Herbst beginnt. Dementsprechend nimmt auch die Tageslänge ab, die Helligkeitsdauer beträgt ab 1. September einschließlich Morgen- und Abenddämmerung noch 15 Stunden gegenüber 13½ Stunden am Monatsende.

* Es hat sich in jüngster Zeit unter Vorsitz von Pfarrer Dr. Harder-Fehrbellin ein

Christlicher Beerdigungsversicherungsverein Fehrbellin und Umgegend

gebildet. Ueber die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer Sterbegeldversicherung braucht eigentlich kein Wort verloren zu werden. Und doch gibt es noch viele, die in keiner Weise versichert sind, manche, die glauben, die erforderlichen Beiträge nicht erschwingen zu können, viele wohl auch, die nicht wissen, welcher Versicherungs-Gesellschaft sie ihr Vertrauen schenken sollen. Tritt dann ein Todesfall ein, so geraten die von ihm betroffenen Familien in die peinlichsten Geldverlegenheiten, weil in unserer Zeit, in der einstmalig sorgfältig aufgesparte Kapitalien durch die Inflation verschlungen sind, und die auch wenig Gelegenheit bietet, neues Kapital anzuhäufeln, die zur Ausrichtung der Beerdigung erforderlichen Geldmittel einfach nicht vorhanden sind. Der oben bezeichnete Verein ermöglicht es seinen Mitgliedern, mit geringem Aufwand — der Beitrag für ein jedes Hundert der Versicherungssumme beträgt 50 Pfennig im Monat — sich und ihre Angehörigen im Falle des Todes vor jenen trüben Geldverlegenheiten zu bewahren. Möchte also jemand, daß im Fall seines Absterbens seinen Angehörigen zur Verrichtung des Begräbnisses z. B. 200 M. ausbezahlt werden, so tritt er dem Beerdigungs- und Versicherungs-Verein bei, und zahlt in jedem Monat 1 M. Die Versicherung tritt sofort in Kraft, denn es besteht keine Warteschiff. Stirbt also der betreffende nach 6 Wochen, nachdem er die Versicherung eingegangen ist, so werden alsbald die 200 M. seinen Angehörigen ausbezahlt. Bleibt er aber noch lange am Leben, so wird die Versicherungssumme, in unserem Falle also der Betrag von 200 M. ihm nach 20 Jahren ausbezahlt. Er kann aber auch von dieser Auszahlung absteigen, seine Beiträge weiter bezahlen, und dann erneuert sich nach 15 Jahren die Versicherung. Das bedeutet, daß im Versicherungsfalle, also wenn der Tod eintritt, nicht 200, sondern 400 M. ausbezahlt werden. Die Höhe der Versicherungssumme kann von den Mitgliedern ganz nach Belieben gewählt werden, und zwar bis zu 2000 M.

Zwar leben wir hier in einer Gegend, in der alle Menschen keine Seltenheit sind, aber doch kann es keinen Versicherungsverein übel genommen werden, wenn er vermutet, daß alte Menschen eher sterben als junge. Deshalb muß eine über 60 Jahre alte Person die Beiträge von seinem 60. Lebensjahr an nachbezahlen. Angenommen, es will jemand sich mit 100 M. versichern. Der Jahresbeitrag beträgt 6 M. Ist er nun 62 Jahre alt, so muß er 2 Jahresbeiträge, also 12 M. nachzahlen.

Nähere Auskunft erteilen: Herr Pfarrer Dr. Harder und Herr Stadtsekretär Voite in Fehrbellin, sowie Herr Pfarrer Bleib in Hakenberg und Herr Pfarrer Westrich in Lengke. Bei ihnen allen kann auch der Eintritt in den Beerdigungsverein angemeldet werden. Für die übrigen Ortschaften unseres Ländchens werden noch Vertrauensleute gewonnen werden, deren Namen dann bekannt gegeben werden.

Denen schließlich, die etwa mißtrauisch sind und meinen, der Beerdigungsverein Fehrbellin und Umgegend sei ein kleines auf sich gestelltes und unsicheres Unternehmen, sei zu wissen gegeben, daß der Beerdigungsverein in Verbindung mit der Probuzial-Lebensversicherungsanstalt Brandenburg ins Leben gerufen worden ist.

Familiennachrichten.

Gestorben: Am 27. August Frau Martha Engelhardt geb. Kiesel, Bechlin, 46 Jahre; am 28. August Kaufmann Max Aue, Friesack, 71 Jahre; am 28. Witwe Emilie Rogge geb. Scharffenberg, Neuruppin, 80 Jahre; am 29. August Lehrer Ewald Kops, Baumgarten, 49 Jahre; am 29. Frau Alma Höhnisch geb. Paries, Lindow, 26 Jahre; am 29. Hilfsweihenwärter Julius Kraft, Brieselang, 38 Jahre.

Bestellungen auf die Fehrbelliner Zeitung

werden jedergelt entgegengenommen.

Oranienburg. Die 200esfahrt nach dem Erntefest. Als sich zwei Besucher des Erntefestes in der unweit Oranienburg gelegenen Ortschaft Gernsdorf, die Arbeiter Otto Hieroth und Franz Becker, auf dem Motorrad auf der Heimfahrt befanden, wurde ihr Fahrzeug von einem ihnen folgenden Motorrad, das von dem Arbeiter Erich Michalski aus Oranienburg gesteuert wurde, angefahren. Beide Motorräder wurden aus ihrer Bahn gerissen und stürzten um. Die drei Männer wurden mit schweren Verletzungen ins Kreis Krankenhaus Niederbarnim in Oranienburg übergeführt. Dort ist der Arbeiter Erich Michalski seinen Verletzungen erlegen. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß er die Schuld an dem Unglück trug.

Strausberg. Herbstübungen des 9. Infanterie-Regiments. Das preussische Infanterie-Regiment Nr. 9 hält vom 1. bis 6. September seine diesjährigen Herbstübungen östlich und südlich von Strausberg ab. Diese Übungen haben vor allem den Zweck, die Führer einer Truppe in eine möglichst schwierige Lage zu bringen, aus der sie dann den richtigen Ausweg suchen müssen. Die blauen Kräfte, die unter Führung des Oberstleutnants von Dittfurth standen, setzen sich aus dem 1. und 2. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments, aus einer Minenwerfer-Kompagnie und zwei Batterien des Artillerie-Regiments Nr. 3 zusammen, die roten Kräfte unter Befehl des Oberstleutnants Busch aus dem 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 9, aus einer Schwadron des Reiter-Regiments Nr. 4, einer Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 3 und einer Kompagnie Krafttrabfahrer.

Schwedt a. O. Ein Kind vom Grabstein erschlagen. Das dreijährige Söhnchen des Ehepaars Bohn aus Nipperwiese spielte in einem Steinweggeschäft, während seine Eltern Grabsteine besichtigten, zwischen den Steinen. Plötzlich fiel ein Grabstein im Gewicht von einem halben Zentner und begrub den Kleinen unter sich. Der Junge war sofort tot.

Neustadt (Dosse). Die chinesische Wollhandkrabbe, die zuerst nach ihrer Einwanderung in der Elbe entdeckt wurde, dringt unaufhaltbar vor und ist auch schon in zahlreichen Nebenflüssen der Elbe beobachtet worden. Dieser Tage wurde bei Baggerarbeiten in der Säglitz in der Nähe von Blinzig ein ausgewachsenes Exemplar der Wollhandkrabbe gefangen. Das Tier wird von der Elbe aus durch die Havel in die Säglitz gelangt sein.

Finow. Autobus gegen Feldbahnzug. Auf der Chaussee Finow-Finowfurt fuhr der planmäßige Postautobus gegen die Feldbahn, die zwischen der Heimstättenzegelei und der Tongrube verkehrt. Da beide Fahrzeuge nur eine mäßige Geschwindigkeit hatten, ist der Unfall noch ziemlich glimpflich abgelaufen. Die Insassen des Autobus saßen nur Hautabdrücken. Der Autobus wurde jedoch so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Die Maschine der Feldbahn war aus dem Gleise gesprungen und hatte sich quer gestellt; mit Mühe mußte sie wieder in die Schienen gebracht und mit Pferdekraft abgeschleppt werden. Der Bahnübergang ist durch keine Schranke geschützt.

Berlinchen. Raffinierter Brandstiftungsversuch. Auf raffinierte Weise hat der Landwirt W. versucht, seine Scheune, die mit 18 500 Mark versichert war, in Brand zu stecken. Er stellte auf das Stroh eine Zigarette mit Pulver, in das er eine brennende Kerze steckte. Ein Beamter der Schlichtgesellschaft beobachtete jedoch das Lichtlein in der Scheune und verhinderte das Feuer. Die Ermittlungen der Polizei erklärten W. schnell als Täter, so daß man ihn noch auf dem Wochenmarkt verhaften konnte.

Berliner Produktenbörse

In der Berliner Produktenbörse machte sich der Getreidehandelstag in Magdeburg in einer Verringerung des Besuches geltend, so daß das Geschäft noch ruhiger war als sonst. Der Weizenpreis war nur knapp gehalten. Auch Roggen war im Preise behauptet. Im Promptgeschäft war Weizen reichlich und zu 7 M. billigeren Preisen als die Stützungsgeellschaft für Wagenware bezahlt, angeboten, die Mühlen hielten jedoch mit Anschaffungen zurück. Weizenmehl war weiter ruhig, in Roggenmehl wurden erhöhte Forderungen bezahlt. Hafer war bei ausreichendem Angebot ziemlich stetig, Gerste ruhig.

Notierungen:

Weizen ab märk. Stat.	248-253	Roggenkleie fr. Berlin	8,50-9,00
Roggen do.	187	Weizenk.-Melasse	—
Braugerste do.	204-222	Raps	—
Futter- u. Ind.-Gerste do.	183-198	Leinfaat	—
Hafer do.	180-193	Vittoriaerbsen	30,00-34,00
Mais loco Berlin	—	Futtererbsen	19,00-20,00
Waggr. Hbg.	—	Weißenfen	21,00-22,00
Weizenmehl p. 100	—	H. Speiseerbsen	—
Kilo fr. Berlin	—	Kerbohnen	17,00-18,50
br. inkl. Sad	—	Widen	21,00-23,50
(feinste Marke üb. Notiz)	29,00-37,00	Lupinen, blaue	—
Roggenmehl p. 100	—	Lupinen, gelbe	—
Kilo fr. Berlin	—	Serabella, neu	—
br. inkl. Sad	25,60-27,50	Rapskuchen, 38%	10,60-11,60
Weizenkleie fr. Berlin	9,25-9,50	Leinuchen, 37%	18,20-18,60
		Trödenknobel	7,80-8,60
		Soga-Schrot, 45%	14,70-15,80
		Kartoffelfloeden	—

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. September.

Auftrieb: Rinder 1120, Kälber 2150, Schafe 4204, Schweine 12 548. Tendenz: Rinder ziemlich glatt, Kälber glatt, Schafe glatt, Schweine langsam. Rurte: Rinder (Ochsen), vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts —, jüngere 60-62, ältere —, sonst vollfleischige —, jüngere 57-59, ältere —, fleischige 54-55, gering genährte 47-52; Bullen, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 58-59, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 55-57, fleischige 51-53, gering genährte 49-50; Kühe, jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 43-49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37-41, fleischige 31-35, gering genährte 25-28; Färsen (Kalbinnen, Jungkühen), vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwerts 55-58, vollfleischige 50-54, fleischige 45-43; Ferkel, mäßig genährtes Jungvieh —, Jungbullen —; Kälber, Doppelpender bester Mast —, beste Mast- und Saugtälber 72-80, mittlere Mast- und Saugtälber 68-80, geringe Kälber 56-63, geringere Saugtälber —; Schafe, Mastlämmer und jüngere Mastlämmer —, Weidemaß 66-68, Stallmaß 69-73, mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer 65-68, gut genährte Schafe 52-56, fleischiges Schafvieh 50-60, gering genährtes Schafvieh 43-48; Schweine, Ferkel über 300 Pfund Lebendgewicht 58, vollfleischige Schweine von ca. 240-300 Pfund Lebendgewicht 60-64, vollfleischige Schweine von ca. 200-240 Pfund Lebendgewicht 63 bis 64, vollfleischige Schweine von ca. 160-200 Pfund Lebendgew. 61-64, fleischige Schweine von ca. 120-160 Pfund Lebendgewicht 58-61, fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht —; Sauen 53-54.

Berliner Butterpreise vom 2. September. Amtliche Notierung ab Erzeugerstation, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 186, 2. Qualität 124, abfallende Sorten 108 Reichsm. Tendenz: Stetig.

Magdeburger Zuckernotierungen vom 2. September. Gemahl. Mehl bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 26 u. 26,50 u. 26,62,50 u. 26,87,50, bei Lieferung September 26,75. Tendenz: Ruhig. — Rohzucker —, Tendenz: Ruhig.

Bremer Baumwollmark. Eröffnung vom 2. September. Oktober 11,80 G 11,87 B, Dezember 11,95 G 12,04 B, Januar 1931 12,11 G 12,16 B, März 12,28 G 12,34 B, Mai 12,45 G 12,49 B, Juli 12,56 G 12,60 B. Voto: 12,77. Tendenz: Stetig.

Bengle. Und wurde zugesandt: Am 26. August fand hier eine Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Die Rednerin Landtagsabgeordnete Frau Doktor von Watter sprach über die politische Lage und zeichnete die Not des einzelnen als die Not des ganzen Volkes; die hauptsächlich eine Folge der Erfüllungspolitik sei. Schlagend bewies sie auch, daß die Deutschnationalen Volkspartei Recht und zwar mit Erfolg für die Erfordernisse der Landwirtschaft eingetreten sei, indem sie unter anderem schon vor Herrn die Einbringung der Agrargesetze durchgesetzt habe. Sie gefielte die jetzt vom Reichslandbund angegriffene Neugründung einer Landvolkspartei, welche Recht nur zur Machtlosigkeit verurteilt sein würde, da sie voraussichtlich nur einige Abgeordnete in den Reichstag entsenden könnte. Die Rednerin empfahl dringend die Bitte der Deutschnationalen Volkspartei, die alle Verfassungskände umfassend, eine wahre Volkspartei bildet, zu wählen.

Grassee. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich Dienstagabend gegen 7 Uhr am Ruppiner Tor. Der Zimmermann Hoffert aus Neulgow kam mit seinem Freund Mahle aus Richtung Großwollersdorf. Beide waren stark angetrunken. Mahle passierte glücklich die Kurve am Ruppiner Tor; Hoffert dagegen prallte gegen das Tor und blieb mit gespaltenem Kopf liegen. Arzt und Sanitätskolonne waren sofort zur Stelle und schafften ihn ins Krankenhaus, wo er, ohne die Bestimmung wieder zu erlangen, in der Nacht verstorben ist.

Zeitschriftenschau.

Wer hat das Kraulen erfunden? Das Kraulen, die neue Art des Schwimmens im Wechsellag mit Weinschlag, hat seinen Siegeszug durch Europa schnell vollendet. Als schnellste aller Schwimmarten ist der Weinschlag das Ideal aller künftigen Reuschwimmer und Reuschschwimmerinnen. In Wirklichkeit handelt es sich um eine uralte Fertigkeit, worauf Prof. Dr. Edwin Mehl im Septemberheft von **Welhagen & Klasing's Monatsheften**, im Rahmen eines farblich illustrierten Vortrages hinweist. Auf dem ältesten Schwimmbilde der Welt, einem Tonfigelglinderabdrucke aus der in die jüngere Steinzeit fallenden Nagabagelt in Ägypten, sind Weinschlagswimmer dargestellt. Die Ägypter des Alten Reiches brühten schon um 3000 vor Christus den Begriff „Schwimmen“ durch das Abbild eines Weinschlagswimmers aus. „Schwimmen“ war also damals Weinschlagswimmen schlechthin. Dasselbe Bild ergab die Durchforschung der ägyptischen und schrifilichen Überlieferung des klassischen Altertums. Nach einer Beschreibung eines Weinschwimmers im „Beowulf“, bei dem die Helben das Wasser mit den Händen „schlagen“, und nach einer Wikingerzeichnung des 10. Jahrhunderts schwammen auch die alten Germanen Weinschlag. Erst in dem ersten Schwimmbuch der Neuzeit, dem 1538 in lateinischer Sprache erschienenen „Cosmographes“ („Schwimmer“) von Prof. Wynmann taucht das Brustschwimmen als Hauptschwimmart auf, demgegenüber das „Hundschwimmen“ (more canum natans) als minderwertig abgelehnt wird. Diese Schätzung blieb vielfach bis auf unsere Tage. Wieso und wann diese Umwertung eingetreten ist, wissen wir nicht. Jedenfalls haben wir jetzt die reichhaltige Bewegung zu beobachten, und es ist anzunehmen, daß der Weinschlag als die natürlichste Schwimmart einen gewissen Abschluß in der sachlichen Entwicklung des Schwimmens darstellt.

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, den 3. September, abends 8 Uhr im Pfarrhaus: Versammlung des Jungmädchenbundes.
Freitag, den 5. September, nachm. 5 Uhr im Vereinshaus: Jungschülerversammlung.

Zwangsvorsteigerung.
Am Donnerstag, d. 4. September, nachmittags 1 1/2 Uhr werde ich in **Hakenberg** (Sammelpunkt für Käufer vor dem Hause des Gemeindevorsteher's)
1 Nähmaschine
ferner um 2 Uhr in **Tarmow** (Sammelpunkt vor dem Hause des Gemeindevorsteher's)
1 Schreibtisch
1 Sofa
1 Spiegel mit Stufe
1 Kleiderschrank
1 Wäscheschrank
1 Ausziehtisch
1 Regulator
4 Stühle
ferner um 3 Uhr in **Fehrbellin** (Sammelpunkt im Gasthaus zum Sandhaus)
1 Büffet
1 Kredenz
1 Sofa
2 Regale mit PorzellanGeschirr
ferner voraussichtlich bestimmt
1 Heuwagen
ferner um 4 Uhr in **Brunno** (Sammelpunkt vor dem Hause des Gemeindevorsteher's)
1 Sofa
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Engelbrecht,
Obergerichtsvollzieher, Krammen.

Zwangsvorsteigerung.
Am 21. Oktober 1930, 9 Uhr
sollen an Gerichtsstelle hier bei dem Arbeiter **Otto Naack** in Fehrbellin gehörige Grundbesitz, bestehend aus 75 ar 60 qm Acker, die Bürgerkneuen, versteigert werden.
Alles Nähere ist hier, Zimmer 2, zu ersehen.
Fehrbellin, den 20. August 1930.
Das Amtsgericht.

Nachruf.
Am 1. September 1930 verschied ganz plötzlich nach verdienstvoller Tätigkeit in der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, welcher er seit dem Jahre 1911 angehörte, unser lieber Kamerad
Brandmeister
Wilhelm Brandt
im 41. Lebensjahre.
In aufopferungsvoller Weise, durchdrungen von hohem Pflichtgefühl, hat der Heimgegangene getreu dem Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ seine Pflicht in vorbildlicher Weise erfüllt. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Freiwillige Feuerwehr.


Sportverein
Fehrbellin e. V.
Freitag abend 8 Uhr im Vereinslokal
Monatsversammlung
Der Vorstand.
Es- und Ginnaherbruen
verkauft
August Lemke, Sieblung am Abin.

Für die anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Walter Ziehen und Frau
Bucke geb. Klau.

Donnerstag frische Schellfische, Goldbarsch und Fischfilet
Freitag geräuchert.
Gaude.
Straubes Rad- und Automobilkarte
1200 □ Meilen um Berlin
Nördliche Hälfte der Provinz Brandenburg.
Zu haben in **Ewald's Buchhandlung.**

Beamtenverein
Fehrbellin u. U.
Die Monatsitzung
findet nicht heute Abend, sondern erst am
nächsten Mittwoch,
den 10. September statt.
Der Vorstand.
Häcksel
hat tausend abzugeben.
G. Schreiber.

Rechnungsformulare Ewald's Buchhandlung